UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Gedichte Ossian's eines alten celtischen Helden und Barden

Macpherson, James

Düsseldorf, 1775

VD18 90058984

Lathmon

urn:nbn:de:hbz:466:1-49589

Visual Library

Lachmon.

Ein

Gedicht.

Inhalt.

Lathmon, ein Brittischer Fürst bediente sich Fingals Abwesenheit in Ireland, in Morven einzufallen, und rückte bis zum königlichen Sitze Selma vor. Fingal landete zu gleicher Zeit an, und Lathmon zog sich auf eine Anhöhe, wo sein Heer bey der Nacht angegriffen, und er selber von Ossian und Gaul, dem Sohne Mornis gefangen wurde. Das Gedicht beginnt mit der ersten Erscheinung Fingals an der Küste von Morven, und endigt sich, wie man muthmaßen kann, um den Mittag des folgenden Tages.

Lath-

Lathmon.

Ein

Gedicht.

Selma, deine Hallen sind schweigend. Man hört keinen Schall in den Wäldern von Morven. An der Küste taumelt einsam die Welle. Der schweigende Sonnenstrahl herrscht an dem Felde. Wie der Bogen des Regens, schreiten die Töchter von Morven heran; sie schauen gegen das grünende Erin, die weissen Segel des Königs zu entdecken. Er hatte zu kehren versprochen, aber es stiegen die Winde des Nords!

Wer stürzt von dem östlichen Hügel, einem Strome von Schatten vergleichbar? es ist das Kriegsheer von Lathmon. Er hat die Abwesenheit Fingals vernommen. Er vertraut sich dem Winde des Nords. Seine Seele schimmert mit Freude. Warum kommst du, o Lathmon? die Mächtigen sind nicht in Selma. Warum kommst du, mit deinem drohenden Speer'? werden Morvens Töchter kämpfen mit dir? aber halt', o mächtiger Strom, in deinem Lauf'! sieht Lathmon nicht jene Segel? warum schwindst du, o Lathmon, wie der Nebel des Sees? aber hinter

ter dir braust der heulende Sturm; Fingal verfolgt deine Schritte!

Der König von Morven fuhr auf vom Schlaf', da wir die dunkelblauen Wellen durchpflügten. Er streckte seine Rechte zum Speere, seine Helden stiegen herum. Wir wusten, daß er seine Väter gesehn, denn oft stiegen sie in seinen Träumen herab, wenn sich über das Land, die Klinge der Feinde erhob'; und vor uns der Schatten der Schlacht sich ergoß. " O Wind, wo floheſt du hin? " sagte Morvens Gebieter. " Brauſt du in den Kammern des Süden, verfolgſt du in andern Ländern den Regen? warum kommſt du nicht zu meinen Segeln, zum blauen Antlitz' meiner Meere? der Feind wüthet im Lande von Morven, und der König iſt weit in der Ferne. Aber ein jeder hafte seinen Panzer, jeder ergreif' seinen Schild. Ueber die Welle streck' jeder den Speer; jegliches Schwert sey entblößt. Lathmon (*) iſt vor uns mit seinem Heere; er, der vor Fingal, an den Flächen von Lona geflohn. (**) Aber er kehrt, wie ein geschwol-

(*) Die Tradition sagt, daß Fingals Rückkehr von Irland durch die Nachricht von Lathmons Einfalle verursacht wurde. Aber Ossian, poetiſcher, schreibt die Ursach der Käuntniß Fingals seinem Traume zu.

(**) Er spielt auf die Schlacht, in welcher Fingal Lathmon beſiegte, an.

schwollener Strom zurück, und brüllt zwischen unsern Hügeln."

Dies waren die Worte von Fingal. Wir stürzten in die Bay von Carmona. Ossian stieg' den Hügel hinan: dreymal schlug' er auf seinen wölbigten Schild. Die Felsen von Morven verhallten's; die hüpfenden Rehe sprangen hervor. Der Feind ward' von mir verstört; er versammelte sein düsteres Heer. Ich stand', wie eine Wolke am Hügel, frolockend in den Waffen meiner Jugend.

Morni (*) saß unter einem Baume bey Strumons (**) brüllenden Strömen: seine alten Locken sind grau: er lehnt sich über seinen Stab'; der junge Gaul steht neben dem Held', er horcht zu den Schlachten seines Vaters. Oefters stieg' er im Feuer seiner Seele, bey Mornis mächtigen Thaten.

Der Greiß vernahm den Klang von Ossians Schild': er kannte das Zeichen des Kriegs.

(*) Morni war Gebieter einer zahlreichen Zunft, in den Tagen Fingals, und seines Vaters Combals, dieser wurde in einer Schlacht gegen Mornis Zünfte erlegt; endlich wurden sie durch den Muth, und gute Anführung Fingals zum Gehorsam gezwungen. In diesem Gedicht finden wir beyde Helden gänzlich versöhnt.

(**) Strumone Strom des Hügels, hier der eigentliche Nam eines Bachs in der Nachbarschaft von Selma.

Plötzlich entfuhr' er seiner Stelle. Seine grauen Locken theilten sich an seinem Rücken. Er gedachte der Thaten verflossener Jahre.

" Mein Sohn, " sprach er zum schönlockigten Gaul, " ich hör' das Gerassel des Kriegs. Der König von Morven ist zurückgekehrt, seine Zeichen sind an den Winden verbreitet, geh' zu den Hallen von Strumon; bring' Morni seine Waffen. Bring' den Schild der letztern Jahre meines Vaters, denn mein Arm beginnt zu vergehn. Nimm du deine Rüstung, o Gaul; und stürz' zur ersten deiner Schlachten. Laß deinen Arm den Ruhm deiner Väter erreichen. Dein Lauf sey, wie der Flügel des Adlers, im Feld'. Warum sollst du fürchten den Tod, mein Erzeugter? die Tapfern fallen mit Ruhm'; ihre Schilde wenden den düsteren Strom der Gefahren hinweg; Ruhm wohnt an ihren veralteten Locken. Siehst du nicht, o Gaul, wie die Schritte meines Alters beehrt sind? geht Morni daher, begegnet ihm die Jugend mit Ehrfurcht, sie beschaut mit schweigender Freud' seinen Lauf. Aber nie floh' ich Gefahren, mein Sohn! mein Schwert blitzte durch die Schatten des Kriegs. Fremdlinge schmolzen vor mir; vor mir wurden die Mächtigen versengt. "

Gaul brachte die Waffen zu Morni. Der alte Held bedeckt' sich mit Stahl. Er grif' den Speer in seine Rechte, der mit dem Blut' der Tapfern befärbt war. Er schritt gegen Fingal, sein Sohn begleitet seine Tritte. Comhals Sohn stieg' mit Freude vor ihm, als er in seinen Locken des Alters herankam'.

Ge-

Gebieter des brüllenden Strumon, sagte Fingals steigende Seele; seh' ich dich in deinen Waffen, nachdem deine Kräfte vergangen? oft glänzte Morni im Kampf', wie der Strahl der steigenden Sonne; wenn sie die Stürme des Hügels verstreut, und gleisenden Feldern Frieden verleiht. Aber warum ruhtest du nicht in deinem Alter? dein Ruhm lebt im Gesang'. Auf dich schaut das Volk, es segnet die Scheidung des mächtigen Morni. Warum ruhtest du nicht in deinem Alter? der Feind wird schwinden vor Fingal.

Sohn Comhals, versetzte der Führer, die Kraft von Mornis Arm' ist vergangen. Ich versuche das Schwert meiner Jugend zu ziehn, aber ich versuch' es vergebens. Ich werfe den Speer, aber er erreicht nicht das Ziel. Ich spüre die Schwere meines Schilds. Wir verwelken, wie Gras des Hügels: unsere Kraft kehrt nimmer zurück, ich hab' einen Sohn, o Fingal, seine Seele frolockt in den Thaten von Morni; aber nie erhob sich sein Schwert gegen Feinde, sein Ruhm ist noch nicht gestiegen. Ich komm' mit ihm zum Gefechte; seinen Arm im Kampf' zu belehren. Sein Ruhm wird meine Seele, in der dunkeln Stund' meiner Scheidung, beleuchten. O möchte das Volk Mornis Namen vergessen! die Helden nur sagen, "sieh den Vater von Gaul!"

König von Strumon, antwortete Fingal, Gaul soll das Schwert im Kampf' erheben; aber er soll es vor Fingal erheben, mein Arm wird seine Jugend beschützen. Du aber ruhe in den Hallen von Selma; und vernimm unsern

Ruhm. Befehl' die Harfe zu stimmen; laß Barden ihre Stimmen erheben, daß jene die fallen, in ihrem Ruhme frolocken; und Mornis Seele mit Freude erglänze. Ossian! du hast in Schlachten gefochten: das Blut der Fremden befärbt deinen Speer: begleite Gaul in der Schlacht; aber bleib' bey der Seite von Fingal! damit dich der Feind nicht einsam befinde, und dein Ruhm vor mir verschwinde.

Ich sah' (*) Gaul in seinen Waffen; Meine Seele ward mit der seinigen gemengt. Das Feuer der Schlacht flammte in seinen Augen! Er schaute die Feinde mit Freude: heimlich sprachen wir freundliche Reden: die Blitze unsrer Klingen flogen zusammen; denn wir zogen sie hinter dem Wald', und versuchten in der leeren Luft, die Kraft unserer Arme.

Finsterniß stieg an Morven herab. Fingal saß beym Strahle der Eiche. Bey seiner Seite saß Morni, mit all seinen grauwallenden Locken. Sie sprachen von vorigen Zeiten, von den mächtigen Thaten ihrer Väter. Drey Barden rührten zu Zeiten die Harfe: Ullin war nah' mit seinem Lied'.

(*) Ossian spricht. Der Contrast zwischen den alten, und jungen Helden ist stark gezeichnet. Der Umstand ihrer Schwerter-Ziehung ist wohl ersonnen, und stimmt, mit der Ungedult junger Krieger, die eben zum Gefechte gehen, überein.

Lied'. Er sang vom mächtigen Comhal; aber Mornis (*) Stirne verfinsterten Schatten. Er wälzte seine rothen Augen auf Ullin: des Barden Lied verstummte auf einmal. Fingal bemerkte den veralteten Helden, und sprach mit mildester Stimme. "Strumons Gebieter! warum diese Schatten! laß uns verflossene Jahre vergessen. Unsere Väter stritten im Krieg'; aber wir treffen uns beym Mahle zusammen. Gegen den Feind unsers Lands sind unsere Schwerter gekehrt! er schmelzt vor uns an dem Feld'. Vergiß die Tage unserer Väter, du Held des moosigten Strumon!"

"König von Morven," versetzte der Führer, "ich gedenke deines Vaters mit Freude. Er war schreckbar im Kampf'; die Wuth des Führers war tödtlich. Meine Augen waren voll Thränen, da der König der Helden erlag'. Die Tapfern fallen, o Fingal! die Schwachen verbleiben an den Hügeln! wie viel Helden sind in Mornis Tagen vergangen! doch hab' ich die

(*) Ullin hat den Stoff seines Lieds übel gewählt, die Schatten, die Mornis Stirne verfinsterten, flossen nicht von einem Hasse gegen Comhal, obwohl sie Feinde waren; sondern von der Furcht, daß das Lied von Fingal die Erinnerung der alten Zwistigkeit ihrer Geschlechter erwecken würde. Fingals Rede bey dieser Gelegenheit ist voll Großmuth und Verstand.

Schlacht nicht vermieden; ich floh' auch nicht vom Streite der Tapfern. Nun laß Fingals Freunde ausruhn; denn die Nacht ist rundum gezogen; daß sie mit Kraft sich erheben, gegen den fürstlichen Lathmon zu kriegen. Ich höre den Schall seines Heers, wie Donner, schreitend an den Hügeln. Ossian! und du schönlockigter Gaul! ihr seyd jung, und schnell in dem Lauf'. Wacht auf Fingals Feinde, von jenem waldigten Hügel. Aber naht euch nicht, eure entfernten Väter können euch nicht schützen. Euer Ruhm verschwind' nicht auf einmal. Der Muth der Jugend könnte erliegen!" wir vernahmen die Worte des Führers mit Freude. Wir schritten im Klang' unsrer Waffen. Unser Gang war am waldigten Hügel. Der Himmel flammt mit all seinen Sternen. Die Dämpfe des Tods fliegen über das Feld. Das entfernte Gerassel des Feinds reichte zu unsern Ohren. Dann sprach Gaul in seinem Muth': seine Rechte entblößte die Hälfte seines Schwerts.

"Erzeugter von Fingal," sagt' er, "warum brennt die Seele von Gaul? hoch pocht mein Herz. Meine Schritte sind störrisch; meine Rechte bebt an meinem Schwert'. Wenn ich gegen den Feind voranblicke, leuchtet meine Seele vor mir. Ich seh' ihr schlafendes Heer. Beben also die Seelen der Tapfern, in den Schlachten des Speers? wie würde die Seele von Morni sich heben, wenn wir gegen die Feinde uns stürzten! unser Ruhm würde im Liede aufsteigen: stattlich werden unsere Schritte in den Augen der Tapfern erscheinen."

"Er-

"Erzeugter von Morni," gab ich zurück, "meine Seele frolockt im Krieg'. Ich freue mich allein im Kampf' zu glänzen, meinen Namen den Barden zu reichen. Aber sollte der Feind überwinden; kann ich die Augen des Königs ertragen! sie sind schreckbar in seinem Unwillen, und gleichen Flammen des Tods. Aber ich werd sie in seinem Zorne nicht sehn! Ossian wird siegen oder fallen. Aber wird der Ruhm der Besiegten sich heben? Sie gleiten wie ein Schatten hinweg. Aber Ossians Ruhm soll aufsteigen! seine Thaten sollen seyn, wie die Thaten seiner Väter. Laß uns stürzen in unsern Waffen; Mornis Erzeugter, laß uns stürzen zum Kampf'. Wenn du zurückkehrst, o Gaul! geh' zu Selmas erhabener Halle. Sag' Evirallin, ich fiele mit Ruhm'; bring' dies Schwert zur Tochter von Branno. Laß sie es Oscarn, wenn die Jahre seiner Jugend gekommen, überreichen."

"Erzeugter von Fingal," antwortete Gaul mit einem Seufzer; "soll ich nach Ossians Tod' zurückkehren? was würde mein Vater, was würd' Fingal, König der Menschen, mir sagen? der Feige würd' seine Augen wenden, und sagen, "sieh', Gaul, der seinen Freund in seinem Blute verließ!" ihr sollt mich nicht sehn, ihr Feigen, als in der Mitte meines Ruhms. Ossian! ich hab von meinem Erzeuger die mächtigen Thaten der Helden vernommen, ihre mächtigen, einsamen Thaten; denn die Seele steigt in Gefahren."

"Sohn von Morni," gab ich zurück, und schritt vor ihm an der Heyde, "unsern Muth werden unsre Väter erheben, wenn sie unsern Tod betrauern. Strahlen von Freude werden ihre Seelen erheitern, wenn ihre Augen in Thränen zerfliessen. Sie werden sagen, "nicht unbekannt fielen unsere Söhne; sie verbreiteten rundum den Tod." Aber warum sollten wir der engen Behausung gedenken? Die Tapfern schützet das Schwert. Aber Tod verfolgt die Flucht der Feigen; nie wird ihr Ruhm vernommen. Wir stürzten durch die Nacht; wir kamen zum Rauschen eines Stroms, dessen blauer Lauf den Feind, durch Bäume, die zurückschallten, umirrte. Wir kamen zum Ufer des Stroms, und sahen das schlafende Heer. Ihre Feuer an der Ebne erloschen; weit waren die einsamen Tritte ihrer Späher entfernt. Ich streckte meine Lanze vor mir, über den Strom meine Schritte zu stützen. Aber Gaul ergriff meine Rechte, und sprach die Worte der Tapfern. "Soll Fingals Erzeugter auf die schlafenden Feinde sich stürzen? soll er kommen, wie ein Hauch der Nacht, wenn er heimlich die jungen Bäume zerreißt? nicht so erwarb' Fingal seinen Ruhm, auch nicht durch solche Thaten sind Mornis graue Locken berühmt. Schlag', Ossian, schlag' auf den Schild, laß ihre Tausende steigen. Laß sie Gaul in der Ersten seiner Schlachten begegnen, daß er die Kraft seines Arms versuche."

Meine Seele frolockte über den Krieger: meine börstenden Thränen flossen herab. "Und der Feind," sagte ich, "wird dir begegnen, o Gaul!

Gaul! der Ruhm von Mornis Erzeugtem soll steigen. Aber stürz' nicht zu weit, mein Krieger, voran; der Blitz deines Stahls sey nah' bey Ossian. Laß unsre Hände vereinigt erlegen. Erblickst du nicht, Gaul! jenen Felsen? seine graue Seite glänzt dämmernd zu den Sternen. Sollte der Feind überwinden, laß uns dadurch unsern Rücken bedecken. Dann werden sie fürchten, sich unsern Speeren zu nahn; denn unsre Hände fassen den Tod."

Dreymal schlug ich auf meinen schallenden Schild. Der Feind sprang' schüchtern empor. Wir stürzten, im Klang' unsrer Waffen, heran. Ihre gedrungenen Tritte fliehn über die Heyde. Sie glaubten, es käme der mächtige Fingal. Die Kraft ihrer Waffen verwelkte. Der Schall ihrer Flucht glich' einer Flamme, wenn sie durch versengte Häyne sich stürzt. Dann flog' der Speer von Gaul in seiner Kraft; dann stieg' seine Klinge. Cremor fiel'; und der mächtige Leth. Dunthormo wälzte in seinem Blut'. Der Stahl durchdrang' die Seite von Crotho, als er gebogen auf seinem Speere sich hob'. Ein schwarzer Strom goß sich von der Wund', und zischte an einer halb erloschenen Eiche. Cathmin sah' die Tritte des Helden hinter sich, er bestieg' einen versengten Baum; aber der Speer durchdrang' ihn von hinten, er wimmerte, pochte, und fiel'. Mooß und verwelkte Aeste verfolgen seinen Fall, und bedecken die blauen Waffen von Gaul.

Dies waren deine Thaten, Erzeugter von Morni, in der ersten deiner Schlachten. Auch war dein Schwert nicht müßig an deiner Seite, du letzter von Fingals Geschlecht'! Ossian stürzte in seinem Vermögen voran; vor ihm fielen die Krieger; wie Graß vor dem Stab' eines Jünglings, wenn er längs dem Feld' heranpfeift, und die grauen Bärte der Disteln erlegt. Aber sorglos schreitet der Jüngling heran; seine Tritte zielen zur Wüste. Wir wurden vom grauen Morgen umgeben. Längs der Heyde schlängeln die glänzenden Ströme. Der Feind zog' sich an einem Hügel zusammen, und die Wuth von Lathmon erhob' sich. Er schlug' das rothe Aug seines Zorns zu Boden: er schwieg in seiner steigenden Wehmuth. Oft schlug er auf seinen wölbigten Schild; ungleich sind seine Tritte an der Heyde. Fern sah' ich den düstern Held, und sprach zu Mornis Erzeugtem.

Fürstlicher Führer von Strumon, erblickst du den Feind? Sie sammlen in ihrem Zorn' an dem Hügel. Laßt uns zum König' zurückkehren. (*) Er wird sich in seinem Vermögen erheben, und das Heer von Lathmon verschwinden. O Krieger, wir sind mit Ruhme umgeben, die Augen der Greisen (**) werden frolocken. Aber laß uns fliehn, Erzeugter von Morni, Lathmon steigt vom Hügel herab. "Dann laß uns langsam schreiten," versetzte der

(*) Fingal.

(**) Fingal und Morni.

der schönlockigte Gaul, " sonst mögte der Feind mit Lächeln sagen, " seht, die Krieger der Nacht. Sie sind, wie Geister, schrecklich in Schatten, sie schmelzen vor dem Strahle des Aufgangs. " Ossian nimm den Schild von Gormar, der unter deinem Speere erlag'. Die alten Helden werden frolocken, beym Anblick' der Thaten ihrer Söhne. "

Dies waren unsere Worte an der Ebne, als Sulmath (*) zum fürstlichen Lathmon gekommen; Sulmath, Duthas Gebieter, bey Duvrannas (**) dunkelwälzendem Strom'? " warum stürzt du nicht voran, Erzeugter von Nuath, mit Tausenden deiner Versuchten? warum steigst du nicht mit deinem Heere herab, eh' die Krieger entfliehn? ihre blauen Waffen strahlen zum steigenden Lichte, sie schreiten vor uns an der Heyde! "

" Sohn der kraftlosen Hand, " sagte Lathmon,

(*) Suil-mhath, ein Mann mit scharfem Gesichte.

(**) Duth-bhranna, düstrer Bergstrom, ein Fluß in Schottland, der bey Banff in das Meer fällt, behält noch den Namen Duvran, wenn dieser jener ist, wovon hier Meldung geschicht, muß Lathmon ein Fürst der Brittischen Nation, oder jener Caledonier, die die östliche Küste Schottlands bewohnten, gewesen seyn.

mon, " soll mein Heer herabsteigen! Ihrer sind nur zwey, Erzeugter von Dutha; sollen Tausende ihre Lanzen erheben! Nuath würde in seiner Halle, die Scheidung seines Ruhmes betrauern. Von Lathmon würden seine Augen sich wenden, wenn die Tritte seiner Füße sich nahten. Geh' zu den Helden, Gebieter von Dutha. Ich seh' Osstans stattliche Schritte. Sein Ruhm ist würdig meines Stahls! laß uns streiten im Kampf'."

Nun kam der edle Sulmath. Ich frolockte in den Worten des Königs. Ich hob den Schild an meinem Arm'; Gaul stellte Mornis Schwert in meine Rechte. Wir kehrten zum brausenden Strome zurück; Lathmon kam' in seiner Stärke herab, sein dunkles Heer rollte, wie Wolken, hinter ihm: aber Nuaths Erzeugter schimmerte im Stahl'!

" Erzeugter von Fingal," sagte der Held, " unser Fall hat deinen Namen vermehrt. Wie viel von meinem Volk' liegen dort, durch deine Rechte, du König der Menschen! nun heb' deinen Speer gegen Lathmon; stürz' Nuaths Erzeugten zu Boden! stürz' ihn in der Mitte seiner Krieger, oder erliege du selber! nie soll man in meinen Hallen erzehlen, daß meine Krieger vor mir erlagen; daß sie vor Lathmon erlagen, da seine Klinge neben ihm ruhte: in Thränen würden Cuthas blaue Augen sich wälzen; sie würde einsam schreiten in den Thälern Dunlathmons!

" Auch soll man nie sagen," antwortete ich, " daß Fingals Erzeugter entfloh'. Wären

seine

seine Tritte mit Schatten bedeckt, doch würde Ossian nicht fliehn! seine Seele würd ihm begegnen, und sagen, "scheut Selmas Barde den Feind?" Nein: er scheut nicht den Feind, er frolockt in der Mitte der Schlacht!"

Lathmon kam' mit seinem Speer'. Er durchbohrte Ossians Schild. Ich spürte das kalte Eisen in meiner Seite. Ich zog' die Klinge von Morni. Ich hieb' den Speer entzwey. Die glänzende Spitze fiel funkelnd zu Boden. Nuaths Erzeugter flammte mit Zorn'. Hoch hob' er seinen schallenden Schild. Ueber ihm rollten seine düstern Augen; als er, wie ein ehernes Thor, vorwärts gebogen erglänzte! Aber Ossians Speer durchdrang' den Schimmer seiner Buckeln, er sank in einen Baum, der hinter ihm stand'. Der Schild hieng' an der bebenden Lanze! aber Lathmon rückte noch immer voran! Gaul sah' den drohenden Fall dieses Führers. Er streckte seinen Schild vor meinem Schwert'; da es im Strome des Lichts, über den König Dunlathmons herabschoß!

Lathmon erblickte Mornis Erzeugten. Thränen entstürzten seinem Aug'. Er warf' das Schwert seiner Väter zu Boden, und sprach die Worte der Tapfern. "Warum sollte Lathmon den Ersten der Menschen bekämpfen. Eure Seelen sind Strahlen vom Himmel; eure Schwerter Flammen des Tods! wer kann dem Ruhme der Mächtigen gleichen, die solche Thaten in der Jugend vollbringen? O wären wir in den Hallen von Nuath, in der grünenden Wohnung von Lath-

Lathmon! dann würde mein Erzeugter sagen, sein Sohn sey keinem Feigen gewichen! aber wer kömmt, ein mächtiger Strom, längs der schallenden Heyde? die kleinen Hügel sind vor ihm verstört; tausend Geister sitzen an den Strahlen seines Stahls; die Geister derer, die künftig bestimmt sind, unter dem Arm' des Gebieters des erschallenden Morven zu fallen. (*) Glücklich bist du, o Fingal, deine Söhne werden deine Kriege bekämpfen. Vor dir werden sie schreiten; sie kehren mit den Tritten ihres Ruhmes zurück!"

Fingal kam' in seiner Milde, heimlich frolockend in den Thaten seines Sohns. Mornis Antlitz schimmerte mit Freude; trüb schauen durch fröliche Zähren, seine veralteten Augen. Wir kamen zu den Hallen von Selma. Wir sassen um das Gastmahl der Muscheln. Vor uns erschienen die Mädchen des Lieds, und die sanfterröthende Evirallin! es spreiteten sich ihre Locken, an ihrem schneeweisen Busen, an Ossian rollt heimlich ihr Aug. Sie rührte die melodische Harfe; wir segneten die Tochter von Branno!

Fingal entstieg' seiner Stelle, und sprach' zu Lathmon, dem König der Speere. An seiner Seite rasselte die Klinge von Trenmor, als er seine

(*) Man glaubte in Ossians Zeiten, jeglicher habe seinen Schutzgeist. Die Tradition ist wegen dieser Meinung sehr dunkel und undeutlich.

seine mächtige Rechte erhob'. "Nuaths Erzeugter," sprach er, "warum kommst du, Ruhm in Morven zu suchen! wir sind nicht vom Geschlechte der Feigen; über schwache Blitzen nicht unsere Klingen. Lathmon! wenn haben wir dich, mit Krieges-Gerassel, gehetzt? Fingal frolockt nicht in Schlachten, zwar ist seine Rechte nicht schwach! mit dem Fall' der Mächtigen hebt sich mein Ruhm. Die Blitze meines Stahls schiessen auf die Stolzen in Waffen. Es naht sich die Schlacht, und Gräber der Tapfern steigen; o meine Väter! es steigen die Gräber meiner Krieger; endlich muß ich einsam verbleiben! aber berühmt werd ich bleiben; meine Seele soll scheiden, wie ein Lichtstrom.

Lathmon zieh' dich zu deinem Lande zurück! wend' deine Schlachten zu andern Gebieten! Morvens Geschlecht ist berühmt; ihre Feinde sind der Unglücklichen Söhne! "